

Miteinander

Magazin der evangelischen Laudatekirche
und der katholischen Pfarrgemeinde St. Severin Garching
Advent und Weihnachten 2025
www.laudatekirche.de www.severinkirche.de



Christliche Hoffnung

Titelseite „Die Hirten“ Bild: Manuela Steffan In: Pfarrbriefservice

Liebe Leserinnen und Leser,
ein Thema dieses gemeinsamen Magazins der katholischen und evangelischen Gemeinde ist „Christliche Hoffnung, gerade an Weihnachten“. Was bedeutet es, diese Hoffnung zu haben? Im Heft werden wir Sie auch über Ereignisse und Planungen, Gottesdienste und Veranstaltungen informieren. Eine schöne Advents- und Weihnachtszeit allen Garchingerinnen und Garchingern!
Für das Redaktionsteam: *Herbert Bauernfeind*

Besondere Angebote im Advent

Frühschicht in der Laudatekirche

Donnerstag um 6.30 Uhr am 4. Dezember; 11. Dezember; 18. Dezember:
Adventsandacht, anschl. gemeinsames Frühstück, Pfarrerin Kathrin Frowein und Team

Rorate-Gottesdienste in St. Katharina
Thema „Adventliche Hoffnungslichter“

Wie jedes Jahr feiern wir in St. Katharina in den frühen Morgenstunden unsere Rorate bei Kerzenschein - im Übergang von der Nacht zum Tag. Gerade im Advent darf dieser Gottesdienst ein Ort sein, an dem wir aufatmen dürfen: fern von Hektik, Lärm und den vielen Vorbereitungen, die oft schwer auf uns liegen. In der Stille spüren wir: Gott entzündet in uns ein Licht der Hoffnung, selbst dort, wo unser Alltag dunkel erscheint. Der Advent erinnert uns daran: Nicht wir machen das Licht - Gott schenkt es. Nicht wir müssen alles schaffen - er kommt uns entgegen. In den kurzen Impulsen wollen wir den Hoffnungslichtern nachgehen, die uns die Bibel zeigt:
04.12.: „Ein Licht der Treue“ / 11.12.: „Ein Licht der Barmherzigkeit“ / 18.12.: „Ein Licht der Zukunft“
Im Anschluss laden wir herzlich zum gemeinsamen Frühstück beim Gasthof Neuwirt ein. Auf unsere gemeinsame Vorbereitung für Weihnachten freue ich mich schon. *Euer Pfarrer Barthlomew (Barti) Aondo*

Adventskonzert des Gospelchors St. Severin / Friedenslicht von Bethlehem

Konzert am Sonntag 14. Dezember -3. Advent- um 16 Uhr in der Kirche St. Severin
An diesem 3. Advent bringen die Pfadfinder das Friedenslicht von Bethlehem zur Abendmesse um 18 Uhr.

Wahl zum Pfarrgemeinderat in St. Severin

Alle Wahlberechtigten werden von der Diözese schriftlich informiert und können bis 25. Februar 2026 sogar **online** abstimmen. Bitte nehmen sie an der Wahl teil. Neben Briefwahl ist am 28. Februar und am 1. März auch Urnenwahl möglich. Sehen Sie dazu auch den Artikel auf Seite 14.

Aus dem Inhalt	Seite
Editorial und Gedanken zur christlichen Hoffnung, Pfarrer und Pfarrerin	3
Festtage im Advent und an Weihnachten / Höchste Feste und Kalender	6
Das Turmgespräch (unsere vier Kirchtürme unterhalten sich)	8
Gedankenexperiment „ohne Kirche“	9
Aus unseren Gemeinden	10
Suchaufgabe zu Weihnachten (Glocken)	17
Kinder, Jugend, Familie	18
Hinweise und Termine	22
Gottesdienste an Weihnachten in Laudate und St. Severin	24
Freud und Leid in unseren Gemeinden	26
Pfarramt St. Severin und Pfarramt Laudatekirche	27
Weihnachtsevangelium	28

Impressum MITEINANDER

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Severin, Poststr. 8, 85748 Garching
Evangelisches Pfarramt Laudatekirche, Martin-Luther-Platz 1, 85748 Garching

Redaktion: Pfarradministrator Barthlomew Aondo (verantwortlich), Pfarrerin Kathrin Frowein (verantwortlich), Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner, Nicola Gerhardt, Elisabeth Kronschnabl, Dr. Friederike Vogl, Herbert Bauernfeind (Gestaltung und Erstellung)

Auflage: 6600 Stück Der Nachdruck namentlich gekennzeichnete Artikel ist nur nach Genehmigung und mit Quellenangabe gestattet. Namen und Daten sind nur für den innerkirchlichen Gebrauch bestimmt. Druck: Gemeindebriefdruckerei auf Naturschutzpapier

Liebe Schwestern und Brüder, liebe Leserinnen und Leser unseres ökumenischen Magazins,

wir leben in einer Zeit, in der die Welt oft schwer zu tragen ist. Kriege in Europa und im Nahen Osten, humanitäre Katastrophen, politische Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheiten und die vielen kleinen und großen persönlichen Sorgen, die uns Tag für Tag begleiten – all das drückt auf unsere Herzen.

Viele Menschen fragen sich: Wo finden wir Hoffnung, wenn die Nachrichten voll von Leid, Spaltungen und Ängsten sind?

Gerade in solchen Zeiten brauchen wir einen Ort, an dem wir tief durchatmen dürfen. Einen Ort, der uns nicht mit weiteren Forderungen konfrontiert, sondern mit einer Botschaft, die trägt. Einen Ort, an dem wir wieder spüren, dass wir nicht allein gehen. Und genau das ist Weihnachten.

Weihnachten ist kein Fest der fertigen Lösungen. Es ist ein Fest der Ankunft – und der Erwartung. Gott kommt nicht mit lauter Stimme und starkem Arm, sondern als kleines Kind. Zerbrechlich, angewiesen auf andere, mit der ganzen Verletzlichkeit eines neugeborenen Lebens. Und dennoch leuchtet in diesem Kind die ganze Hoffnung der Welt.

Vielleicht spricht uns diese Zerbrechlichkeit gerade heute besonders an. Denn auch wir fühlen uns oft schwach, machtlos oder überfordert. Aber die Botschaft von Weihnachten sagt: Hoffnung beginnt im Kleinen. Hoffnung wächst in der Stille. Hoffnung kommt oft unscheinbar – und dennoch verändert sie alles.

Als Christinnen und Christen – ob katholisch, evangelisch oder orthodox – teilen wir denselben Kern der Weihnachtsbotschaft: Gott wird Mensch, damit wir nicht alleine bleiben. Unsere ökumenische Zusammenarbeit hier in Garching ist ein gelebtes Zeichen von Hoffnung. Gerade wenn die Welt auseinanderdriftet, wollen

wir zusammenstehen, voneinander lernen, füreinander beten und miteinander unterwegs sein.

In unseren Gemeinden spüren wir diese Verbundenheit oft schon ganz konkret: bei gemeinsamen Friedensgebeten, bei der ökumenischen Kinderbibelwoche, bei der Sorge um Geflüchtete, bei der Nachbarschaftshilfe, in Seniorenheimen, bei Besuchen der Kranken oder Alleinstehenden usw. Jede dieser Begegnungen ist wie ein kleines Licht – unscheinbar, aber strahlend. Vielleicht ist das die tiefste Wahrheit der Hoffnung: Sie wird sichtbar in Menschen. In Gesichtern, in Gesten, im Zuhören, im Dasein.

Hoffnung hat viele Formen: ein freundliches Wort, ein unerwarteter Besuch, eine ausgestreckte Hand, ein gemeinsames Gebet, eine Kerze, die jemand anzündet, obwohl alles dunkel erscheint. Und manchmal ist Hoffnung einfach nur das leise Vertrauen, dass Gott auch dann an unserer Seite ist, wenn wir ihn nicht spüren.

Wenn wir in diesem Jahr Weihnachten feiern, tun wir das nicht als naive Menschen, die die Realität ausblenden. Wir feiern als Menschen, die mitten in dieser Realität ein Licht sehen.

Wir feiern als Menschen, die in der Krippe von Bethlehem hören: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkünde euch große Freude, die dem ganzen Volk widerfahren soll. Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr.“ (Lukas 2,10-11)

Vielleicht brauchen wir genau das: nicht perfekte Lösungen, sondern dieses göttliche Versprechen. Vielleicht ist das die Hoffnung, die wir tragen dürfen – und weiterschenken können.

Mögen wir als ökumenische Gemeinschaft zu Menschen werden, die Hoffnung nicht nur suchen, sondern leben. Menschen, die füreinander Türen öffnen. Menschen, die einander nicht aufgeben. Menschen, die mutige Schritte gehen – als Pilgerinnen und Pilger der Hoffnung.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen und Euch eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, voll von Licht, Nähe, Frieden und neuen Wegen.

*Herzlich verbunden
Pfr. Barthlomew (Barti) Aondo
für das Garchinger Ökumenische
Seelsorgerteam mit Pfarrerin
Kathrin Frowein, Laudatekirche
und Gemeindereferentin
Marlene Goldbrunner, St. Severin*



GRin Marlene Goldbrunner, Pfarrerin Kathrin Frowein, Pfarrer Barthlomew Aondo

Die Glocke als Botschafterin der Verkündigung des Herrn

Jeden Tag läuten die Glocken zu Mittag in unseren Kirchtürmen von St. Severin, St. Katharina, St. Franziska Romana und Laudate. Doch wer kennt schon die Bedeutung dieses Glockenläutens? Manchem geht der Jahrhunderte alte Brauch auf die Nerven; sogar Gerichtsverhandlungen gibt es wegen vermeintlicher Ruhestörung. Leider ist selbst unter den Katholiken das Verständnis für das Angelus-Läuten oft in Vergessenheit geraten. Vielleicht kann dieser Artikel zu einem Wiederentdecken dieser Tradition verhelfen und sie mit neuem Sinn füllen.



Bild: Friedbert Simon In: pfarrbriefservice

Am Anfang stand, wie auch bei der Krippendarstellung, Franz von Assisi. Dieser Heilige war fasziniert vom Geheimnis der Menschwerdung Christi. Das Erscheinen des Erzengels Gabriel und das Fiat (= Ja) des einfachen Mädchens von Nazareth erfüllte für ihn die enge Stube mit himmlischem Licht. Diese Stunde war für die Heilsgeschichte von größter Bedeutung und weist den Weg für Weihnachten, dem Fest der Geburt Jesu.

Der konkrete Auslöser für das Angelus-Läuten (lat. Angelus = dt. Engel) war erstaunlicherweise eine muslimische Gepflogenheit. Franz von Assisi erlebte auf einer Orientreise 1220 täglich den Ruf des Muezzins vom Minarett der Moscheen. Diese Gebetsaufforderung hat ihn sehr beeindruckt und nach seiner Rückkehr verfasste er ein Sendschreiben an alle Lenker christlicher Völker mit der Bitte, eine ähnliche Initiative zur Verehrung Gottes zu setzen. War dieses Schreiben nur eine Anregung, so präziserte Franziskus in einem Schreiben an die Oberen seines Ordens: „Und über sein (Gottes) Lob sollt ihr zu allen Leuten so sprechen und predigen, dass ..., wenn die Glocken läuten, dem allmächtigen Gott vom gesamten Volk auf der ganzen Erde immer Lobpreis und Dank dargebracht wird.“ (Zeitschrift „Betendes Gottesvolk“ Jan. 2025).

Die tatsächliche Einführung des damals abendlichen Läutens kam Jahre später durch einen Beschluss des Generalkapitels der Franziskaner. Der Hl. Bonaventura schrieb der Bruderschaft vor, beim Glockenläuten die Gottesmutter zu grüßen und der Menschwerdung Gottes zu gedenken. Er sprach die Empfehlung aus, dabei drei Mal das Ave-Maria zu beten. Papst Johannes XXII. ordnete später für die gesamte Kirche an, dass die Gläubigen jeden Abend beim Läuten der Glocken drei Mal Maria grüßen sollten.

Schließlich wurde auch noch das Verkündigungsevangelium Lk 1, 26-38, eingefügt, sodass das Gebet „Der Engel des Herrn“ in seiner heutigen Form entstand. Im Laufe der Jahrhunderte wurde das Angelus-Läuten morgens, mittags und abends eingeführt; in Mitteleuropa hielt es sich um 12 Uhr mittags, oft auch abends zu verschiedenen Zeiten.

Wie schon eingangs erwähnt, wird das Läuten der Glocken heutzutage meist nicht verstanden, bzw. sogar als lästig empfunden. Manche Menschen hingegen empfinden Trost und Zuversicht. Die katholische Kirche stellt das Jahr 2025 unter das Motto „Pilger der Hoffnung“. Für mich schwingt im vielstimmigen Angelus-Läuten etwas Hoffnungsfrohes mit.

Über jeder negativen Schlagzeile, allem Lärm und jeder Hast gibt es den gleichbleibenden Klang zu festgesetzter Zeit mit der Frohen Botschaft von der Menschwerdung Jesu Christi, der auch hier und heute in den Herzen der Menschen ankommen und Wohnung finden möchte. Vielleicht gelingt es uns in diesem Gnadenjahr, die Glocken wahrzunehmen und freudig ein wenig innezuhalten.

Ich bin in Österreich aufgewachsen und in meiner Jugend lautete die Devise: „Zwölfe-Leitn, Huat aufd' Seitn!“ (= Zwölf-Uhr-Läuten, Hut abnehmen!)

In diesem Sinne wünsche ich allen Leserinnen und Lesern eine gesegnete Adventszeit mit Atempausen inmitten der Weihnachtsvorbereitungen.

Dr. Friederike Vogl

Der Engel des Herrn

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft und sie empfing vom Hl. Geist.

Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade ...

Maria sprach, siehe ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort.

Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, ...

Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt.

Gegrüßet seist du Maria, voll der Gnade, ...

Christliche Hoffnung – ein Akt des spirituellen Mutes

„Wenn ich deine Hand nicht fassen kann, nimm die meine du in deine Hände. Nimm dich meiner Seele gnädig an und führe sie zu einem guten Ende.“
– Justus Delbrück

Diese Zeilen sprechen von einer tiefen, zugleich zarten und kraftvollen Hoffnung. Es ist keine naive Zuversicht, die Schwierigkeiten übersieht, sondern ein mutiges Vertrauen in Gott – gerade dort, wo die eigene Kraft an ihre Grenzen kommt. Hoffnung ist in diesem Sinn ein Akt des spirituellen Mutes: Sie wagt zu glauben, dass Gott auch dann hält, wenn wir loslassen müssen.

Doch christliche Hoffnung ist niemals nur ein inneres Gefühl. Sie wächst in Beziehung – zu Gott und zu anderen Menschen. Delbrücks Bitte „nimm die meine du in deine

Hände“ erinnert uns daran, dass wir einander von Gott anvertraut sind. Wer hoffen möchte, braucht Zugehörigkeit: Hände, die halten, Augen, die sehen, Worte, die trösten.

In einer Zeit, in der viele sich einsam oder überfordert fühlen, sind unsere Gemeinden, Nachbarschaften und Arbeitsplätze Orte, an denen christliche Hoffnung Gestalt annehmen kann. Dort, wo Menschen sich gegenseitig unterstützen, zuhören, füreinander beten oder einfach beieinander bleiben, wird etwas von der Liebe Gottes spürbar.

Hoffnung lebt davon, dass wir sie miteinander teilen. Sie wird stark, wenn wir uns gegenseitig daran erinnern, dass Gott uns nicht verlässt – selbst in Dunkelheit und Zweifel.

So sind auch wir eingeladen, Hoffnung zu üben: indem wir füreinander da sind, indem wir mutig glauben, wo der Glaube schwerfällt, und indem wir Gott zutrauen, dass er uns zu einem guten Ende führt.

„Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat – egal, wie es ausgeht.“ (Václav Havel)

Mögen unsere Hände, Worte und Herzen Orte werden, an denen diese Hoffnung wächst.

*Ihre Pfarrerin Kathrin Frowein
Laudatekirche*

Gedicht zum Advent von Marlene Goldbrunner

ER-WARTEN voll HOFFNUNG

WIR WARTEN voll Hoffnung auf den,
der da kommt, weil mit IHM die
Hoffnung und das Heil zu uns kommt.

WIR WARTEN voll Sehnsucht in
Freude und Schmerz, denn ER stillt die
Sehnsucht und erfüllt unser Herz.

WIR WARTEN auf Frieden im Krieg und
im Streit, WIR WARTEN auf Frieden in
unserer Zeit.

WIR WARTEN und WARTEN, WIR WAR-
TEN so sehr, ja, dieses ERWARTEN fällt
uns oft so schwer!

Und doch ist das WARTEN nicht bei allen
gleich, was der eine erwartet, macht den
anderen nicht reich.

So mancher, der WARTET auf einen
Besuch, der andere WARTET auf ein
spannendes Buch.

Und wieder einer WARTET auf Heilung
im Leid, ein anderer WARTET und hat
doch keine Zeit!

Das WARTEN ist wichtig – auch jetzt im
Advent, wenn Sonntag für Sonntag ein
neues Licht brennt.

Das Licht will uns zeigen, dass WARTEN
sich lohnt, da in unsren Herzen die LIEBE
bald wohnt, wenn wir IHN ERWARTEN,
den göttlichen Sohn.

Es lohnt sich das WARTEN,
denn ER ERWARTET uns schon!



Festtage in der Advents- und Weihnachtszeit

Der erste Advent

Beginn der Vorbereitungszeit auf Weihnachten und des Kirchenjahrs.

4. Dezember: Barbara

Erinnert wird an die heilige Barbara, eine Märtyrerin, die im vierten Jahrhundert starb. Die Legende besagt, dass Barbaras Vater sie aus Eifersucht in einem Turm festhielt und so eine Heirat vermeiden wollte. Brauch ist, an Barbaras Gedenktag Zweige ins Haus zu stellen, deren Knospen an Weihnachten aufbrechen.

6. Dezember: Nikolaus

Christen gedenken des heiligen Bischofs von Myra, der im dritten und vierten Jahrhundert lebte. Eine der vielen Legenden besagt, dass er einer bettelarmen Familie drei Beutel voll Gold ins Haus warf. Darauf baut ein altes Brauchtum auf: Am Vorabend des 6. Dezember beschenkt der Nikolaus Kinder.

8. Dezember:

„Mariä Empfängnis“

Hinter dem Begriff der Unbefleckten Empfängnis steckt die Überzeugung, dass Maria frei von der sogenannten Erbsünde ist. Darin drückt sich eine besonders große Nähe Marias zu Gott aus.

Der zweite Advent

Der zweite Adventssonntag rückt das Warten in den Mittelpunkt. Das Evangelium erzählt vom Auftreten des Täufers (Mk 1, 1-8).

13. Dezember: Lucia

Die Heilige Lucia verließ ihren Verlobten, um ihr Leben Jesus zu widmen. Ihre Aussteuer schenkte sie den Armen. Um beide Hände frei zu haben, trug Lucia einen Kranz aus Kerzen auf dem Kopf.

Der dritte Advent

Der dritte Adventssonntag hat einen besonderen Namen: „Gaudete“ – „Freut Euch!“ Der dritte Advent rückt das Zeugnis des Täufers in das Zentrum (Joh 1, 6-8, 19-28).

Der vierte Advent

„Rorate“ nennt sich der vierte Adventssonntag. Die Ankunft des Herrn ist in greifbarer Nähe.

24. Dezember: Heiligabend

Mit dem Vorabend zu Weihnachten endet der Advent, es beginnt die Weihnachtszeit. Abends ist die Christmette mit dem Evangelium der Weihnachtsgeschichte. Krippen erinnern an die Geburt Jesu.

25. Dezember: Weihnachten

Christen feiern, dass Gott als Mensch auf die Erde gekommen ist.



26. Dezember: Stephanustag

Die Kirche gedenkt am zweiten Weihnachtstag auch des heiligen Stephanus. Er wurde um das Jahr 40 wegen seines Glaubens getötet und gilt daher als der erste Märtyrer.

27. Dezember:

Evangelist Johannes

Es ist überliefert, dass der Evangelist Johannes identisch mit dem Apostel Johannes ist. Gesegnet wird der sog. „Johanneswein“.



Beide Bilder: Manuela Steffan
In: pfarrbriefservice

28. Dezember: Fest der unschuldigen Kinder

Dieses Fest geht aus einer grausamen Erzählung des Matthäusevangeliums hervor (2, 13-18): König Herodes erfährt von Jesu Geburt, hat Angst um seinen Thron und lässt alle Jungen bis zum Alter von zwei Jahren in Bethlehem und der Umgebung töten. Josef konnte mit Maria und Jesus rechtzeitig nach Ägypten fliehen.

Sonntag nach Weihnachten: Fest der Heiligen Familie

Am Sonntag der Weihnachtsoktav feiern Christen das Fest der Heiligen Familie. Es soll daran erinnern, dass auch Maria, Josef und Jesus gesellschaftlichen Herausforderungen ausgesetzt waren, wie ihre Flucht. Das kann heute als Vorbild für einen guten Umgang untereinander gelten.

31. Dezember: Silvester

Am 31. Dezember endet nicht nur das Kalenderjahr, die Kirche gedenkt auch des heiligen Papstes Silvester I. (285-335).

1. Januar: Hochfest der Gottesmutter Maria

Für Christen ist es der Oktavtag, also der achte Tag nach Weihnachten. Zugleich ist der erste Tag des Jahres immer der Weltfriedenstag.

6. Januar: „Dreikönigsfest“

Hochfest „Erscheinung des Herrn“, oft Dreikönigsfest genannt. Der Feiertag stellt heraus, dass Gott in Christus Mensch geworden ist und zu allen Menschen gesandt ist. Er erinnert an die Heiligen Drei Könige, die Jesus an der Krippe besuchen, um ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe zu bringen.

Ende der Weihnachtszeit

Die Weihnachtszeit endet am Sonntag nach dem 6. Januar, der „Taufe des Herrn“. Früher dauerte die Weihnachtszeit länger: bis zum Fest „Darstellung des Herrn“ („Mariä Lichtmess“) am 2. Februar.

In St. Severin wird das Patrozinium gefeiert mit einem anssl. „Neujahrsempfang“ im Pfarrsaal.

Herbert Bauernfeind

Höchste Feste und unterschiedliche Kalender im Islam, Judentum, Christentum

**Höchstes Fest des Islam:
Opferfest**

Im Jahr 2026: 26.-30. Mai

Beim Opferfest handelt es sich um die Geschichte von Ibrahim (Abraham), der seinen Sohn opfern soll: Gott will so testen, ob Ibrahim ihm wirklich treu ist. Gott hindert ihn im letzten Augenblick daran, seinen Sohn zu töten. Ibrahim ist so dankbar und erleichtert, dass er Gott ein Tier opfert. Die Geschichte, die dem Opferfest zugrunde liegt, war und ist prägend für Judentum, Christentum und den Islam. Für den Propheten Mohammed war die Opfergeschichte so zentral, dass er die Gläubigen anwies, das Fest jedes Jahr zu feiern - und zwar 70 Tage nach Ramadan, nach dem Fastenbrechen.

Mit dem Opferfest in Verbindung steht die Pilgerfahrt nach Mekka: Der Hadsch gehört neben dem öffentlichen Glaubensbekenntnis, dem täglichen Gebet, dem Fasten im Monat Ramadan und der Unterstützung von Bedürftigen zu den fünf Säulen des Islam und findet einmal im Jahr im letzten Monat des islamischen Mondkalenders, dem Dhul-Hidscha statt.

Die islamische Zeitrechnung richtet sich nach dem Mond. Das bedeutet, dass der Neumond den Beginn eines (Mond-)Monats markiert. Bei Neumond stehen Mond, Erde und Sonne in einer Linie. Ein Monat dauert so lange, bis diese Konstellation aufs Neue erreicht ist. Zwölf solcher Mondmonate bilden ein Mondjahr. Es ist etwa elf Tage kürzer als unser (gregorianisches) Sonnenjahr. Dadurch verändert sich der Zeitpunkt der einzelnen Monate von Jahr zu Jahr und somit auch der Feste.

Den Beginn dieser Zeitrechnung markiert die Auswanderung (Hidschra) des Propheten Mohammed von Mekka nach Medina am 16. Juli 622 christlicher Zeitrechnung. Nach islamischer Zeitrechnung befinden wir uns aktuell im Jahr 1443. Das nächste Datum für das Neujahr im Islam ist der 17. Juni 2026

**Höchstes Fest im Judentum:
Jom Kippur**

Im Jahr 2026: 21. September

Das „Versöhnungsfest“ ist der höchste jüdische Feiertag. An diesem Tag reflektieren Juden ihre Beziehungen zu Gott und ihren Mitmenschen und denken über ihre Taten und Sünden nach.

Das aktuelle jüdische Jahr ist das Jahr 5786. Dieses Jahr begann im Herbst 2025 mit dem Neujahrsfest Rosch ha-Schana. Der jüdische Kalender zählt die Jahre seit der Erschaffung der Welt, die nach jüdischer Tradition im Jahr 3761 v. Chr. stattgefunden hat.

Jüdischen Schriften zufolge ist das das Jahr, in dem Gott die Welt erschaffen hat. Demnach leben wir also bereits im sechsten Jahrtausend. Beim jüdischen Kalender handelt es sich um einen Mond-Sonnen-Kalender. Das bedeutet, dass sich die Monate nach dem Lauf des Mondes richten. Das Jahr orientiert sich gleichzeitig am Sonnenlauf.

Der Monatsbeginn fällt immer auf „Neulicht“, wenn die schmale Mondsichel wieder sichtbar wird. Der 14. Tag des Monats fällt immer auf Vollmond, wenn der Mond der Sonne also genau gegenübersteht. Die Zeit zwischen zwei identischen Mondphasen beträgt 29,5 Tage, sodass die Monate abwechselnd 29 und 30 Tage lang sind. So kommt der jüdische Kalender bei zwölf Monaten auf 354 Tage. Da die Erde die Sonne in etwas mehr als 365 Tage umrundet (das Mondjahr ist circa elf Tage kürzer als das Sonnenjahr), wird diese Verschiebung mit einem speziellen Zählverfahren ausgeglichen: Pro 19 Jahre gibt es sieben Schaltmonate. Damit wird sichergestellt, dass sich Festtage nicht gegen die Jahreszeiten verschieben.

**Höchstes Fest der Christen:
Ostern**

Im Jahr 2026: 5. April

Das höchste christliche Fest ist der Ostersonntag, der die Auferstehung Jesu Christi feiert. Er ist der Kern des christlichen Glaubens, da er den Sieg Gottes über den Tod und die damit verbundene Hoffnung auf ewiges Leben für die Gläubigen darstellt. Ostern bildet das Zentrum des Kirchenjahres.

In den Familien wird jedoch Weihnachten am ausgiebigsten gefeiert und somit in der Praxis von vielen als wichtigstes christliches Fest angesehen.

Den Beginn der christlichen Zeitrechnung bildet das (mutmaßliche) Jahr der Geburt Christi. Es wurde im Jahr 525 festgelegt. Dieser Gregorianische Kalender ist der weltweit gebräuchlichste Kalender und Grundlage für internationale Terminvereinbarungen. Er richtet sich nach dem Lauf der Sonne. Der Sonnenlauf bestimmt das Jahr mit einer Länge von 365 Tagen und circa sechs Stunden. Ein Jahr umfasst die uns bekannten zwölf Monate. Alle vier Jahre gibt es im Februar einen zusätzlichen Tag, den Schalttag. Der Grund für diese Regel sind die sechs zusätzlichen Stunden, die mit dem Extratag (29. Februar) ausgeglichen werden.

Der Gregorianische Kalender ist 1582 in Kraft getreten. Er löste den vorher in der christlichen Welt geltenden Julianischen Kalender ab. Die Bezeichnung geht auf Papst Gregor XIII. zurück. Der vorherige Julianische Kalender sorgte für eine stetige Verschiebung des astronomischen Frühlingsbeginns in Richtung Jahresanfang. Der Grund war ein Berechnungsfehler. Orthodoxe Kirchen begehen ihre Feste bis heute nach dem Julianischen Kalender. Demnach fällt zum Beispiel das orthodoxe Weihnachten auf den 6. Januar.

Herbert Bauernfeind

Unsere Kirchtürme unterhalten sich von Marlene Goldbrunner *zum Thema HOFFNUNG*

St. Severin:

Guten Tag, meine lieben Turmesbrüder oder -schwestern, es gibt gewiss kaum einen Grund zum Lästern, doch eines fällt mir momentan auf, die Menschen blicken so fromm zum Himmel hinauf.

St. Katharina:

Das liegt bestimmt an dem schönen Lichtermeer, ach, wie schön es doch für uns Türme wär', würde man uns auch mit schönen Lichtern schmücken, die Leute gerieten wohl ins Entzücken.

Laudate:

Ach komm, bleib am Boden, das gehört sich nicht, so rührselig sind wir Türme doch nicht!

St. Katharina:

Ja, ich weiß, Ihr Evangelischen mögt das nicht, Ihr habt es am liebsten einfach schlicht!

Laudate:

Aber du mit deiner barocken Statur wärst natürlich die geborene Lichterkettenfigur!

St. Franziska R. Hochbrück:

Oh, seid Ihr Garchinger Türme noch zu retten? Ihr streitet doch nicht um Lichterketten! In Hochbrück haben wir ganz andere Sorgen, wir brauchen Hoffnung und Zuversicht – auch für morgen!

St. Severin:

Das stimmt, die Lichter sind zwar schön zu sehen, doch Sorgen um die Zukunft werden dadurch nicht vergehen. Die Menschen sehnen sich nach einem anderen Licht, das von Hoffnung, Frieden und Liebe spricht!

St. Katharina:

Hoffnung, Frieden, Liebe, das sind schöne Worte, doch oft nicht zu spüren an so manchem Orte. Die Menschen sind meist einer Hektik verfallen, eine adventliche Stimmung spürt man längst nicht bei allen!

Laudate:

Ach, sei nicht so pessimistisch und denk auch daran, wie viel Hilfsbereitschaft man bei den

Leuten oft sehen kann. Es werden Spenden gesammelt, Geschenke, viele Sachen, um auch Ärmern eine Weihnachtsfreude zu machen.

St. Franziska R. Hochbrück:

So schlecht sollen die Menschen ja doch nicht sein, denn viele setzen sich für andere ein und schenken Liebe und Freude in Schwierigkeiten und ein Hoffnungslicht in den dunklen Zeiten.

St. Severin:

Und das ist auch nicht nur in den Kirchen zu sehen, viele Organisationen und Vereine zu den Schwächeren gehen. So viele sind zum Helfen bereit und schenken aus Liebe zum Nächsten ihre Kraft und Zeit.

Laudate:

So mancher hilft, oft ganz verborgen und still, und macht, ohne es zu ahnen, das, was Gott will. Denn ER selbst ist in Jesus auf die Erde gekommen nicht nur zu den ganz Braven oder ganz Frommen!

St. Katharina:

Stimmt! Gott wurde Mensch für die Menschen alle, nicht im Palast, sondern arm im Stalle. Jesus setzte sich oft mitten ins Elend hinein, ER wollte nahe bei allen Verzweifelten sein, um ALLEN FRIEDEN und HOFFNUNG zu schenken, ja, daran sollten ALLE an WEIHNACHTEN denken!



Unsere Kirchtürme
St. Severin, Laudate, St. Franziska R., St. Katharina

Glaube ja - Kirche nein danke?

„Ich bin übrigens aus der Kirche ausgetreten“

Diese Worte höre ich in jüngster Zeit immer öfter. Meist folgt darauf: „Das heißt aber nicht, dass ich nichts mehr glaube. Aber die Kirche hat ihren Kredit bei mir verspielt.“ Vorangegangen ist meist ein längerer Entfremdungsprozess, oft aus nachvollziehbaren Gründen. Den letzten Anstoß zum Austritt gibt dann der Kirchensteuerbescheid, weil man „dafür“ nicht auch noch Geld bezahlen möchte.

Lassen Sie uns an dieser Stelle ein Gedankenexperiment wagen:

Was wäre, wenn jeder so handelte und es die Kirche nicht mehr gäbe?

1. Welchen Glauben würden wir dann praktizieren? Wer würde uns dessen Grundlagen vermitteln, das Evangelium erschließen, grundlegende Gleichnisse und Erzählungen Jesu weitergeben? Wir Erwachsenen profitieren noch von der institutionalisierten Glaubensvermittlung in unserer Kindheit, kennen dessen wesentlichen Grundzüge, die folgenden Generationen jedoch nicht mehr. Wären wir in der Lage unseren Kindern den Glauben selbst zu vermitteln ohne Religions-, Kommunion- oder Firmunterricht, ohne Kindergottesdienste etc.?

2. Woher käme die Kraft dieses Glaubens, wenn die Erfahrung fehlt, Teil einer großen solidarischen Gemeinschaft zu sein? Wenn es keine Gottesdienste und kein gemeinsames Gebet in den Kirchen und keine anschließenden Treffen gäbe?

3. Was bliebe von unseren christlichen Traditionen, von der Botschaft der Menschwerdung Jesu an Weihnachten, von der Auferstehung an Ostern und von der Wirkung des Heiligen Geists an Pfingsten? Was würde diese Lücke füllen - staatliche Feiertage als Kindergeschenktage?

4. Welche Ethik würden wir praktizieren, wenn Gleichnisse, wie das vom barmherzigen Samariter nicht mehr weitergegeben würden? Wenn Barmherzigkeit, Feindesliebe, Demut, Vergebung, Einsatz der eigenen Talente für andere keine Rolle mehr spielen?

Wenn unser Menschenbild nicht mehr von unserer Gottesebenbildlichkeit geprägt wäre? Was würde die Gesellschaft abhalten Menschen nach Kriterien wie Leistungsfähigkeit, Alter, Gesundheitszustand oder intellektueller Stärke abzustufen?

Ich kann mir nicht vorstellen, dass die Mehrheit der Ausgetretenen sich wirklich eine solche Gesellschaft wünscht. Selbst der bekennende Atheist und Linken-Politiker Gregor Gysi sagt: „Ich glaube zwar nicht an Gott, aber ich möchte auch keine gottlose Gesellschaft. Ich fürchte sie sogar.“

Nicola Gerhardt

Kontakte wenn Sie in die Kirche eintreten möchten:

Katholisch: Pfarrer Barti Aondo
089 326742-0 oder
st-severin.garching@ebmuc.de

Evangelisch: Pfarrerin Kathrin Frowein 089 3204374 oder
pfarramt.laudatekirche@elkb.de

Gedanken zum Bild „Hoffnung“

Woran denkt man beim Thema „Hoffnung“?

Ich denke direkt an ein Licht, dieses Licht ist bei jedem Menschen anders, denn jeder hält an verschiedenen Sachen und Menschen fest, weswegen das Licht in meiner Zeichnung bunt ist.

Ich persönlich bringe die Hoffnung mit Gott in Verbindung, als jemand der mir seine Hand entgegenstreckt, was oben klein angedeutet zu sehen ist.

Unsere Hände, die Hände jeder einzelnen Person sind unten, noch farblos, während sie auf das Licht oben warten und ihm entgegenkommen.

Emilia Kossytorz





Laudatekirche - SPÄTLESE

Wir freuen uns, Sie auch 2026 zur Spätlesse einladen zu können, nach dem bewährten Muster: ab 14.30 Uhr mit Kaffee, Tee, Kuchen im Gemeindesaal der Laudatekirche, um mit netten Leuten nette Gespräche zu führen.

Ab ca. 15 Uhr beginnen wir mit dem jeweiligen Programm. Ausnahmen sind Juni und November. In diesen Monaten findet die Spätlesse als ökumenische Veranstaltung zusammen mit St. Severin statt. Und vielleicht schaffen wir es im Juli oder September wieder, im Familienzentrum eine interessante Veranstaltung anbieten zu können. Darüber hinaus laufen die Planungen auf Hochtouren, die Termine stehen schon fest, also gleich notieren und in den Kalender eintragen. Als Themen haben wir z.B. einen Nachmittag mit Pfarrerin Frowein, Gedächtnistraining mit Ingrid Probst, Sitzyoga, einen Nachmittag mit Pfarrer Felix Leibrock und einiges mehr auf unserer Wunschliste. Aber es steht noch nicht fest, wann wir welches Thema anbieten können. Daher informieren wir Sie, sobald wir es wissen. Verbindliche Informationen zu dem jeweiligen Thema erhalten Sie auch im Gottesdienst, im Schaukasten oder im Internet.

Ihr Spätlesse-Team

Unsere Termine im Jahr 2026: Mittwoch 28. Januar; Mittwoch 25. Februar; Mittwoch 25. März; Mittwoch 29. April; Mittwoch 27. Mai; an einem Dienstag im Juni; Mittwoch 29. Juli; Mittwoch 30. September; Mittwoch 28. Oktober; an einem Dienstag im November; Mittwoch 16. Dezember

Serie Liturgische Feste: Der Sonntag „Gaudete“



Der 3. Adventssonntag wird in den Fachkreisen als der Gaudete Sonntag bezeichnet. Der Begriff stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Freut euch“. Er leitet sich aus dem Eröffnungsvers des Gottesdienstes ab: „Gaudete in Domino semper... - Freut euch im Herrn allezeit. Noch einmal sage ich: Freut euch, denn der Herr ist nahe.“

Da die meisten von uns sicherlich in die ersten Tage des Advents einfach so hineinschlittern, braucht es Tage um innezuhalten, wie z.B. den 3. Adventssonntag. Er markiert die Mitte des Advents und weist auf die immer näher rückende Geburt Christi hin. Die liturgischen Texte des Gaudete-Sonntags vermitteln eine freudige Stimmung in der Vorbereitung auf Weihnachten.

Lassen sie mich einmal folgende Überlegung anstellen: Des Öfteren sieht man werdende Mütter, die z.T. unbewusst liebevoll ihren Bauch streicheln. Ein klares Zeichen, dass sie sich auf das Kind freuen. Wie ist das bei uns? Freuen wir uns wirklich über die Geburt unseres Erlösers? Wird Christus durch uns geboren bzw. weitergetragen z.B. durch ein Lächeln, ein Dankeschön, ein Lob anderen gegenüber, anerkennende Worte...?

Der Gaudete-Sonntag könnte ein Wendepunkt in dieser Adventszeit sein, damit wir uns neu aufmachen, um Freude und Hoffnung zu schenken.

Die Gottesmutter Maria zeigt ihre Freude offen als sie ihre schwangere Verwandte besucht. Sie betet: „Meine Seele preist die Größe des Herrn. Und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.“

In der Liturgie wird die Freude dadurch sichtbar, dass die adventliche Farbe Lila mit der göttlichen Farbe des Lichtes Weiß gemischt wird. Dabei entsteht rosa. Falls vorhanden, trägt deshalb der Priester ein rosa Messgewand am 3. Adventssonntag. Sollten dann noch drei Kerzen des Adventkranzes, wie in so manchen Kirchen üblich, lila sein und eine rosa, so wird am Gaudete-Sonntag diese entzündet.

Annerose Neuhauser

Geschichte über das „Sonntagscafé“ in St. Severin



Einige Mitglieder des „Sonntagscafé-Teams“

Das Neue Testament spricht nicht nur über Jesus im Dienst zu Gott, sondern auch über Jesus im Dienst zu den Menschen. Er hat sich Zeit genommen, um mit den Menschen zu sprechen und natürlich ist ein Gespräch beim Essen immer gemütlicher. In unserer Pfarrei St. Severin ist die Idee entstanden, die Gottesdienst-Gemeinschaft mit einer kleinen Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen zu verlängern. Dieses Sonntagscafé wurde ca. ab dem Jahr 2017 mit viel Liebe, Mühe und eisernem Willen von Irina Ionescu-Cojocaru organisiert.

Nach der Pandemiepause war es an der Zeit, die Pfarrgemeinde zu bewegen und lebendig zu machen. Der Pfarrgemeinderat suchte neue Organisatoren und um die Situation

zu retten habe ich das übernommen. Zunächst nur für zwei Monate, nun bin ich doch schon volle zwei Jahre geblieben. Die Frage ist: Warum?

Erstens, die Atmosphäre war bei jedem Ereignis wunderschön, die Leute waren glücklich, zufrieden und ich bin jedes Mal mit vollem Herzen nach Hause gekommen. Zweitens, schon nach dem ersten Treffen ist Ewa zu mir gekommen und hat sich angeboten mitzuhelfen. Aus dieser gemeinsamen Arbeit ist eine wunderschöne Freundschaft entstanden.

Drittens, viele Mitglieder unserer Gemeinde haben Kuchen als Unterstützung angeboten. Das hat uns natürlich nur noch mehr motiviert.

Inzwischen sind wir auf ein

Sonntagscafé-Team (Ewa und ich) und eine Gruppe von 14 Mitgliedern gewachsen, die regelmäßig Kuchen spenden. Vor einem Jahr ist dem Team auch Saskia beigetreten. Natürlich sind da auch unsere starken Männer, ohne deren Hilfe die Tische und Stühle nicht aufgestellt werden würden. Dies sind: Hans, Bernhard, Ferdinand, Bartosz, Florian und Danijel.

Wie gut das Sonntagscafé besucht ist, sieht man an der Besucherzahl, die zwischen 60 bis 150 Personen liegt. Es findet mit Ausnahme der Ferienzeiten monatlich statt (10 mal im Jahr), oft nach dem Kindergottesdienst. Dieses Jahr war eines vom Frauenbund, eines von den Ministranten und eines von den Firmlingen unterstützt.

Die meisten Kuchen hat unsere Sara (siebenjährig) gebacken und die anderen fleißigen Hände sind: drei Marias, Lucia, Gabi, Elisa, Katharina, Barbara, Ulrike und viele andere. Wir dürfen nicht unseren einzigen Mann vergessen: Stefan backt tolle künstlerische Werke.

Das letzte Sonntagscafé dieses Jahr wird am 14. Dezember sein und ich hoffe, dass Sie mit uns zusammen dann den dritten Advent feiern werden. Unser ganzes Team wünscht Ihnen und Ihrer Familie gesegnete Weihnachten und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

Lovrenka Vukasovic

Im Bild unten (v.l.): Ewa Chmura, Lovrenka Vukasovic, Saskia Stein

**Geplante Termine im Jahr 2026:**

25. Januar, 22. März, 17. Mai, 28. Juni, 26. Juli, 27. September, 25. Oktober, 22. November, 13. Dezember



Einladung zum Konfirmand:innen-Kurs 2026 / Laudatekirche

Liebe Jugendliche, liebe Eltern,
wir laden dich ein, dich auf die Konfirmation 2026 vorzubereiten, die du, wenn du willst, am Wochenende vom 10.-11.10.2026 feiern kannst. Wenn du dir noch nicht sicher bist, ob du dich konfirmieren lassen willst, dann kannst du den Kurs nutzen, um deine Entscheidung zu treffen.

Der Kurs beginnt am Sonntag, 11. Januar 2026 mit dem Gottesdienst um 10 Uhr in der Laudate-Kirche. Wir bleiben nach dem Gottesdienst noch bis ca. 13 Uhr zu einer thematischen Einheit zusammen.

Auch dieses Jahr findet der Konfikurs als gemeinsamer Kurs der Kirchengemeinden Ober- und Unterschleißheim-Haimhausen und Garching statt. Dabei haben wir Treffen, in denen ihr Konfis aus den drei Gemeinden zusammenkommt und Sonntage nur mit den Konfis aus Garching. Zum Abschluss unserer Konfi-Zeit fahren wir gemeinsam mit allen Konfirmand:innen aus

den drei Gemeinden in der ersten Woche der Sommerferien nach Waldkraiburg, wo wir fünf Tage Freizeit 2.8.-6.8.2026 verbringen.

Die Teilnahme an den Konfisonntagen mit Unterricht in Garching ist Voraussetzung für die Teilnahme an der großen Konfifreizeit.

Auch wenn die Anmeldefrist eigentlich verstrichen ist, können Sie sich gerne über das Pfarrbüro informieren, ob und wie Ihr Kind noch in den Konfikurs einsteigen kann.

Melde Dich gerne im Pfarrbüro der Laudatekirche Garching telefonisch unter 089 / 320 43 74 oder per E-Mail: pfarramt.laudatekirche@elkb.de

Wir freuen uns, wenn wir dich kennenlernen dürfen!

Kathrin Frowein & Theresa Schmidt



Konfirmandinnen und Konfirmanden der Laudatekirche im Oktober 2025 mit Pfarrerin Frowein
Foto: Heike Steuer / Fotostudio Engels

Gemeindewochenende der Laudatekirche in der Langau 29.05. – 31.05.2026

Auch wenn es noch sehr lange hin ist, möchten wir Sie jetzt schon informieren, damit Sie es in Ihrer Jahresplanung 2026 mit berücksichtigen können: Es gibt wieder die beliebte Wochenendfreizeit für Jung und Alt im Rollstuhl- und Kinderwagen-geeignetem Freizeithaus mit vielen Angeboten:

Theologie / Chorprojekt / Spaziergänge / Vollpension / Gemeinsame Anreise per Bus möglich

Kosten: 190 Euro/140 Euro/85 Euro für Erwachsene /Kinder 7-15 /Kinder 3-6

Zuschüsse sind möglich. Ausführlichere Informationen folgen. Anmeldeschluss ist erst am 04.05.2026

Woche der Kirchenmusik in Maria Birnbaum

Vom Sonntag 5. bis Sonntag 12. Oktober fand bereits zum sechsten mal die Woche der Kirchenmusik in der Wallfahrtskirche Maria Birnbaum in Sielenbach statt. Die Gesamtleitung hatte wie immer unser Kirchenmusiker Rudolf Drexl. Es standen vier Konzerte und vier Gottesdienste auf dem Programm. Die ersten beiden Konzerte und Abendmessen wurden solistisch gestaltet.



Am Freitag sang der Gospelchor von Sankt Severin in der Abendmesse. Die Kirche war so voll, daß viele stehen mußten. Die Gläubigen waren sehr begeistert, so dass der Gospelchor nach der Messe gerne noch zwei Zugaben folgen ließ. Am Sonntag gab dann der Chor Sankt Severin das große, festliche Abschlusskonzert. Auf dem Programm standen bedeutende Werke der Kirchenmusikgeschichte: Joseph Haydns „Heiligmesse“, sowie die Bachkantaten „Gelobt sei der Herr“ und „Wachet, betet“. In eindrucksvoller Weise verbanden Chor, Solisten und Orchester eine Klangwelt aus Harmonie, Andacht und festlicher Strahlkraft. Die präzise Leitung Rudolf Drexls, das einfühlsame Zusammenspiel der Musiker und die stimmliche Ausdruckskraft des Chores sorgten für ein bewegendes Hörerlebnis. Das Publikum zeigte sich tief beeindruckt und dankte mit lang anhaltendem Applaus, der den Kirchenraum erfüllte. Zum Abschluss vereinten sich Chorsänger und Besucher zu einem gemeinsamen Gesang des

Chorals „Großer Gott, wir loben dich“ begleitet vom Orchester. Ein bewegender Moment, der das Konzert in würdiger Eintracht von Musik und Glauben beschloss.

Den Schlußstein der „Woche der Kirchenmusik“ setzte bei der Abendmesse der bewährte Projektchor, zusammengesetzt aus den Damen des Kammerchores von Maria Birnbaum und einigen Männern des Chores von Sankt Severin. Sie sangen die „Graf Spaur Messe“ von Wolfgang Amadeus Mozart. Wie beim Konzert, so war auch zur Hl. Messe die Wallfahrtskirche übervoll mit Gläubigen aus nah und fern.

Als Kritik in der Aichacher allgemeinen Zeitung gab es großes Lob für diese Woche. Mit großen Lettern geschrieben konnte man lesen: Feierlicher Abschluss der „Woche der Kirchenmusik 2025“- „Wo sich Himmel und Erde berühren“.

Ja, es war nicht nur für das Publikum, sondern auch für uns Chorsänger ein erhebendes Gefühl, das erst durch das unermüdliche Engagement und Können von Rudolf Drexl möglich wurde. Ihm sei im Namen aller Sänger hier ausdrücklich gedankt.

Annerose Neuhauser

Advent- und weihnachtliche Kirchenmusik in Sankt Severin

- | | | |
|----------------------------|-----------|--|
| Do. 04.12./11.12./18.12.25 | 6.30 Uhr | Rorategottesdienste in St. Katharina, mitgestaltet vom Chor St. Severin |
| So. 07.12.25 | 18.00 Uhr | Vorabendmesse zum Hochfest „Mariä unbefleckte Empfängnis“ in St. Severin
Es singt der Chor von St. Severin |
| So. 14.12.25 | 16.00 Uhr | Adventskonzert des Gospelchores in St. Severin zum 3. Advent „Gaudete“ |
| Mi. 24.12.25 | 17.00 Uhr | Kinderchristmette in St. Severin, mitgestaltet vom Kinder- und Jugendchor |
| | 22.30 Uhr | Feierliche Christmette in St. Severin, mitgestaltet von Chor und Instrumenten |
| Do. 25.12.25 | 10.00 Uhr | Festgottesdienst zur Geburt des Herrn, mitgestaltet vom Gospelchor in St. Severin |
| Fr. 26.12.25 | 10.00 Uhr | Festgottesdienst zum 2. Weihnachtsfeiertag:
Missa brevis in B von Wolfgang Amadeus Mozart für Soli, Chor und Orchester, KV 275 |
| Do. 01.01.26 | 10.00 Uhr | Hochfest der Gottesmutter Maria mit besonderer Musik. Gestaltung in St. Severin |
| Die. 06.01.26 | 10.00 Uhr | Festmesse zu Hl. Drei König, mit dem Gospelchor in St. Severin |
| So. 11.01.26 | 10.00 Uhr | Patrozinium von St. Severin, mitgestaltet vom Chor St. Severin mit Bachkantaten
Kantate BWV 137 „Lobe den Herrn“ und „Ehre sei dir Gott gesungen“
aus dem Weihnachtsoratorium 5. Teil, BWV 248 |

Pfarrgemeinderatswahl St. Severin

Die aktuelle Wahlperiode des Pfarrgemeinderats (PGR) von St. Severin endet. Am 1. März 2026 steht die reguläre Neuwahl an. Die Kandidatenliste wird Anfang des neuen Jahres aufgestellt. Wahlberechtigt sind alle Katholiken ab 14 Jahren, gewählt werden können Gläubige ab 16 Jahren.

Der Pfarrgemeinderat ist auf Pfarreebene die demokratisch gewählte Vertretung des Kirchenvolkes, die alle vier Jahre gewählt wird.

Aufgabe des PGR ist es u.a., die Seelsorger bei ihren Aufgaben zu beraten und zu unterstützen (z.B. Liturgie, Sakramentspendung), Angebote für möglichst viele Zielgruppen (z.B. Familien, Kinder, Senioren) zu erarbeiten und sich um das gesellschaftliche Leben der Pfarrei zu kümmern (Pfarrfest, Sonntagskaffee, Neujahrsempfang etc.).

Haben Sie Interesse, die Arbeit des Pfarrgemeinderats zu unterstützen?

Dann würden wir uns sehr freuen, wenn Sie sich als Kandidat/Kandidatin zur Verfügung stellen würden und bereit wären, im aktiven PGR-Team mitzuarbeiten.

Eine Pfarrei lebt vom Engagement jedes Einzelnen!

Melden Sie sich bei mir oder einem PGR-Mitglied oder ganz einfach im Pfarrbüro per Telefon, Brief oder Email. **Dies ist bis 10. Januar 2026 möglich.**

Vielleicht haben Sie auch einen Vorschlag, wer geeignet wäre als Kandidatin/Kandidat.



Hinweise zur Wahl

Alle Wahlberechtigten werden Anfang Februar 2026 schriftlich über ihr Stimmrecht informiert.

Auf der **Wahlbenachrichtigung** steht eine **persönliche Kennung**, mit der die Stimmabgabe **online** durchgeführt werden kann.

Dies ist **bis 25. Februar 2026** möglich.

Alle, die nicht online abstimmen, können wie bisher auch Briefwahl nutzen oder ihre Stimmabgabe im Wahllokal in Garching und Hochbrück (28. Februar/1. März 2026) durchführen.

Die Kandidatinnen und Kandidaten freuen sich, wenn möglichst viele aus der Pfarrgemeinde an der Wahl teilnehmen und somit sowohl ihr Interesse als auch ihre Wertschätzung für die ehrenamtliche Arbeit im Pfarrgemeinderat ausdrücken würden.

Ferdinand Stobbe
für den Pfarrgemeinderat



Das Buch interpretiert biblische Geschichten neu, um sie als Quelle der Hoffnung und des Mutes in der heutigen Zeit zu nutzen.

Warum bin ich gerne im Pfarrgemeinderat (einige Stimmen)

„ ... weil es mir wichtig ist, meinen Glauben und das Christsein weiter zu geben, vor allem an die jüngere Generation. Es ist der Versuch, den Kern unserer Glaubensbotschaft für meine Mitmenschen sichtbar werden zu lassen.“

„... weil es eine schöne Aufgabe ist, die mir sehr viel Spaß und Freude macht.“

„... weil im Pfarrgemeinderat eine gute Gemeinschaft herrscht. Und weil mir das Eintreten für die Pfarrei und den Glauben in der Öffentlichkeit wichtig ist.“

„... weil man durch aktives Helfen für Menschen in Not zeigen kann, was Kirche wirklich ist. Durch meine Mitarbeit will ich aktiv Einfluss auf das Gemeindeleben nehmen. Die Arbeit im PGR und in den Sachausschüssen ist bereichernd und interessant.“



Unter diesem Motto findet wieder die STERNSINGERAKTION statt, auch in unserer Pfarrei St. Severin



Am **4. und 5. Januar 2026** gehen wir in Teile von Garching, in denen wir schon am Längsten nicht mehr waren (Straßenzüge werden noch bekanntgegeben). Leider schaffen wir es nicht, alle Haushalte zu besuchen.

Wenn Sie sicher einen Besuch der Sternsinger wünschen, dann tragen Sie sich bitte in eine Liste ein, die in der Kirche St. Severin aufliegt, oder melden Sie sich im Pfarrbüro. Diese gezielten Besuche bieten wir für den **6. Januar 2026 zwischen ca. 12 Uhr und 16.30 Uhr an** (eine bestimmte Uhrzeit ist nicht möglich). **Bitte beachten Sie:** Die Gruppen bekommen eine Liste der Haushalte, die sie besuchen sollen. Nicht angekündigte „Zusatzhaushalte“ können erst anschließend besucht werden, sollte noch Zeit sein.

Sie können aus unseren Kirchen auch Sternsinger-Segenspäckchen mitnehmen und Ihre Haussegnung selbst durchzuführen. Es wird auch eine Online-Spendenaktion geben, damit Sie die Möglichkeit haben, unabhängig von unserem Besuch für das Kindermissionswerk zu spenden. Unser in Garching gesammeltes Geld geht voraussichtlich wieder an das Schule-Missionsprojekt von Bruder Schaarschmidt in Kenia.

Liebe Kinder und Jugendliche, ohne euch geht das alles nicht! Wir sind wieder auf der Suche nach Mädchen und Jungen, die an den drei Tagen (4.-6. Januar 2026) bereit sind, den Segen in die Garchinger Häuser zu tragen. Bitte meldet Euch bei uns.

Wir brauchen auch Erwachsene, die eine Gruppe begleiten oder (am besten mit dem Auto) den Gruppen tagsüber Tee bringen. Wir sind froh über jeden, der ein paar Stunden Zeit dafür aufbringen kann. Wenn Sie dazu bereit wären, melden Sie sich bitte gern auch bei uns:

Marlene Goldbrunner: mgoldbrunner@ebmuc.de Martina Müller: 01734523083
Pfarrbüro: 089 3267420, st-severin.garching@ebmuc.de

Wir freuen uns auf eine schöne, segensreiche Sternsingeraktion 2026

Martina Müller und Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner mit dem Sternsingerteam



Durch 16 neue Minis hat sich die Ministranten-Schar in St. Severin auf über 40 erhöht.



Treffen der Firmhelfer von St. Severin nach der Firmung am 28. September



v.l.: Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner, Thomas Drexler, Staatsminister Dr. Florian Herrmann, Bürgermeister Dr. Dietmar Gruchmann und Franz Köppl bei der Feier zu 130 Jahre Kath. Männerverein im Oktober



Die Pfarrei St. Severin lud im Oktober alle Ehrenamtlichen zu einem kleinen Essen in den Pfarrsaal ein.



Zeitzeugengespräch zu „Christen in der DDR“

Am 9. November erzählten die Ärztin Dr. Beatrix Stosch aus Garching (Bild Mitte) und Dekan Ulrich Kampe aus Oberschleißheim (Bild rechts) den vielen Besuchern im Pfarrsaal von St. Severin von ihren Erinnerungen als Christen in der DDR. Die Moderation des interessanten Abends machte Nicola Gerhardt vom Pfarrgemeinderat (Bild links).

Glockensuche (nicht nur für Kinder)

Rege Teilnahme an unseren Such-Quiz vergangener Jahre hat uns dazu veranlasst, auch an Weihnachten 2025 für Euch (Jeder darf teilnehmen) eine Such-Aufgabe zu stellen.

Ähnlich wie früher haben wir in Garching diesmal 10 Glocken versteckt, die von Kindern der Grundschule verschieden bemalt wurden (Beispiel siehe Foto). Auf ihnen steht jeweils ein Buchstabe. Finden könnt ihr sie vom 15. Dezember bis zu Heilig Drei König.

Tipp: Sucht bitte in der Garchinger Innenstadt (Fußgängerzone, Schleißheimer- und zentrale Münchnerstr.). Aber seht auch in die Schaukästen bei Laudatekirche, St. Severin und St. Katharina.

Super, alle 10 Glocken mit einem Buchstaben gefunden! Dann bitte daraus das Lösungswort bilden.

Es besteht aus 12 Buchstaben. Damit es nicht zu schwer wird, haben wir zwei Buchstaben bereits in das Lösungswort eingesetzt. Einfach das Blatt mit dem Lösungswort und euren Namen mit Adresse in den Briefkasten der Pfarrämter St. Severin (Poststrasse 8) oder Laudatekirche (M. Lutherplatz) einwerfen.

Lösungen werden gesammelt. Aus den Richtigen werden 10 Gewinner gezogen (Büchergutscheine).

Das Lösungswort lautet _ _ O _ _ _ _ K _ _ _ _

Abgegeben von (Vorname, Name, Adresse)

.....
.....

Dieses Blatt bis zum 12. Januar 2026 in den Briefkasten eines der beiden Pfarrämter einwerfen. Die Daten werden ausschließlich für das Gewinnspiel genutzt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

So ähnlich sehen alle zehn Glocken aus. Und es ist ein Buchstabe drauf.



HOFFNUNG



Liebe Kinder! Ihr Menschen spricht viel von der HOFFNUNG. Manche sagen sogar: „Die HOFFNUNG stirbt zuletzt!“ – Als Hund weiß ich da gar nicht, wie das gemeint ist. Kann HOFFNUNG überhaupt sterben? Vielleicht könnt ihr mir sagen, was Euch bei dem Wort HOFFNUNG einfällt. Danke schon jetzt. EUER BEPPO

Folgende Kinder haben geantwortet:

Lena K.(9), Mathilda (8), Samuele (8), Laura (9), Anton (8), Lena P. (8), Hanna (9), Milan (9), Bene R. (9), Ruben (8)

Wenn ich an das Wort HOFFNUNG denke, fällt mir spontan ein:

dass ich genug zu essen habe / ich viel Glück im Leben habe / die Farbe GRÜN und das Wort BITTE /
dass meine Uroma nicht so bald stirbt / dass es meiner Familie gut geht /
Lieber Beppo, Hoffnung ist sowas wie Glauben / Kein Streit

Welche HOFFNUNG habe ich momentan? - Ich hoffe, dass ...

wir genug Geld zum Leben haben / ich bei der nächsten Probe eine gute Note habe /
Juventus Turin Meister wird / wir in unserer Familie immer gut zueinander sind /
ich gute Noten schreibe / der VfR Garching das nächste Spiel gewinnt /
ich bald in die höhere Mannschaft aufsteige und gute Noten habe /
ich gut leben kann und bald einen Hund bekomme

Rückblick auf Sankt Martinsfeiern

Im Haus für Kinder St. Franziska Romana Hochbrück gab es am 11. November beim Martinsfest zuerst eine geistliche Einstimmung, dann einen Lichtertanz und das Martinsspiel. Nach dem Laternenumzug war am Lagerfeuer Verköstigung. Danke an alle Helferinnen und Helfer des schönen Festes.

Sybille Albertshofer

Im Kindergarten St. Severin Garching feierten wir am 12. November ein wundervolles St. Martinsfest, das sowohl Kinder als auch Eltern begeisterte. Zu Beginn sangen und spielten die Vorschulkinder die herzerwärmende Geschichte von Sankt Martin, der durch seine Nächstenliebe ein leuchtendes Vorbild für uns alle ist. Die Kinder trugen mit viel Freude und Begeisterung ihre selbstgebastelten Laternen und sangen fröhliche Martinslieder beim Umzug rund um die St. Katharina Kirche.

Dank zahlreicher helfender Hände und unserem neuen Förderverein konnten wir einen wunderschönen Abend gestalten – auch für Kinderpunsch, Glühwein, süße Martinsgänse und Wiener Würstl wurde gesorgt. Ein herzliches Dankeschön an alle Helfer, Eltern und Kinder, die dieses Fest zu einem unvergesslichen Erlebnis gemacht haben.

Miriam Schubert



Unser Hoffnungsengel – Bastelanleitung

Ein Engel erinnert uns daran, dass Gott uns nicht allein lässt. Er bringt Licht, Trost und Hoffnung – besonders in der Adventszeit.

Das brauchst du:



1 Kaffeefilter
oder Filtertüte



Gold oder
Silberband
(Wolle/Faden)



Blatt Papier
oder Karton



So geht's:

1



Kaffeefilter
oben mit Faden abbinden

2



Kreis aus Papier
ausschneiden,
Gesicht aufmalen,
Kopf oben auf
das Band kleben

3



zwei Flügel
ausschneiden,
hinten am Körper
ankleben,
verzieren



Faden oben am Kopf befestigen
und die Botschaft der Hoffnung

Eine kleine Anleitung für Kinder zum Basteln und an Weihnachten vielleicht zum Verschenken. Deine Botschaft zur Hoffnung oder deinen Wunsch (z.B. „Für meine liebe Oma“ kannst du dann darauf schreiben.



Die 44 Jugendlichen der Pfarrei St. Severin bei der Firmung am 28. September 2025 zusammen mit Pfarrer Bartholomew Aondo, Domkapitular Wolfgang Huber und GRin Marlene Goldbrunner

Die FEIER DER FIRMUNG im Jahr 2026 findet am Samstag 26. September statt.

Jugendliche ab der 8. Klasse können sich zur Firmung anmelden. Die betroffenen Jugendlichen erhalten normalerweise einen Brief. Sollte jemand keinen Brief bekommen, aber dennoch Interesse haben, ist er/sie herzlich eingeladen, sich zu den weiteren geplanten Treffen im Laufe des Jahres zu melden.

Weitere Informationen zur Vorbereitung werden zu gegebener Zeit bekanntgegeben. *Pfr. Barti Aondo*



Die Ministranten von St. Severin verbrachten ein Wochenende in Marktschellenberg, u.a. mit Nachtwanderung, Salzbergwerk Berchtesgaden (Foto) und Lagerfeuer. Am Samstag waren auch Pfarrer Barti und GRin Marlene Goldbrunner angereist und es wurde eine heilige Messe gefeiert.



CARE FOUNDATION E.V.

Infoabend zur Ukrainehilfe am 14. Dezember 2025

Care-Foundation e.V. und Förderverein St. Severin laden am **Sonntag 14. Dezember um 19 Uhr** in den Clubraum von St. Severin zu einem Infoabend ein. Seit über drei Jahren unterstützt der Verein Menschen in der Ukraine und organisiert regelmäßig Hilfstransporte, die direkt in Kinderheime, Altenheime, Krankenhäuser und Behinderteneinrichtungen geliefert werden. Schwerpunkt des Abends wird die Vorstellung der bisherigen Hilfsaktionen sein. Zudem informiert der Verein über ein bevorstehendes Projekt: Mitte Dezember reisen mehrere Kinder nach Garching, die im Krieg ihre Eltern verloren haben oder deren Eltern vermisst werden. Für sie – ebenso wie für ihre Familien und die Menschen in den Krisengebieten – sammelt die Care-Foundation am Infoabend dringend benötigte Spenden. Interessierte sind herzlich eingeladen, sich ein Bild von der Arbeit des Vereins zu machen und die Hilfsprojekte zu unterstützen.



Geschichten von Jesus – Kinderbibelwoche 2025 von Laudatekirche und St. Severin

Diesmal mit einem Bild vom Vorbereitungsteam, da die KiBiWo erst nach Redaktionsschluss dieses Magazins gestartet ist. An vier Vorbereitungsabenden haben wir uns mit den beiden Gleichnissen, dem verlorenen Schaf und dem Hausbau auf Sand bzw. Fels und der Heilungsgeschichte des Gelähmten, den die Freunde durchs Dach Jesus zu Füßen legen, beschäftigt. Unser Ziel ist es den Kinder mitzugeben, dass Gott uns alle liebt: Jeder einzelne ist wichtig und er holt uns wieder, wenn wir mal von Weg abgekommen sein sollten. Unser Glaube und gute menschliche Beziehungen sind unser Fundament für ein stabiles Leben. Wie wichtig kann Freundschaft sein, wie groß der Glaube an Jesus, dass man bereit ist Dächer abzudecken, um zu ihm zu kommen!

Hilde Weidendorfer

ALLE INFOS AUF EINEN BLICK

Altersgruppe
8-12 Jahre

Preis
245 Euro für Teilnehmende aus München-Stadt und Land
295 Euro für Teilnehmende von außerhalb

Ort
Jugendsiedlung Hochland Königsdorf
Rothmühle 1
Königsdorf

Weitere Infos & Anmeldung
www.kinderpfingstzeltlager.de

Träger der Freizeitmaßnahme
Evangelische Jugend München - Karsten Urbanek
Bad-Schachener-Straße 28, 81671 München
Mail: karsten.urbanek@ekb.de
Tel.: 089/125 96 125

31.05.2026 - 06.06.2026

**KINDERPFINGSTZELTLAGER
KÖNIGSDORF**

Bereit fürs nächste Abenteuer?
Dann komm 2026 einfach wieder mit
nach Königsdorf!

**JETZT
SCHON
ANMELDEN**



Hoffnung in Judentum, Christentum und Islam

Diese Hoffnung wurzelt in der Erwartung einer besseren Zukunft und der Ankunft des Messias, wobei die Christen ihn in Jesus sehen, während Juden und Muslime ihn noch erwarten.

Im Christentum ist diese Hoffnung die Verheißung des Heils durch Jesus, im Islam die Erwartung des Mahdi (erlösende Gestalt) und einer gerechten Welt. Für Juden und Muslime ist die Hoffnung auch mit dem Glauben an den Einen Gott und dem kommenden Gericht verbunden.

Familienwochenende St. Severin

Zahlreiche altbekannte, aber auch neue Familien aus der Pfarrei St. Severin machten sich auf den Weg in die Oberpfalz, um ein gemeinsames Wochenende im Kloster Strahlfeld zu verbringen. Unter dem Leitmotiv „Gießen nicht vergessen! Gemeinsam pflanzen und wachsen“ standen drei Tage des Miteinanders, der Besinnung und der Freude auf dem Programm.

Schon bei der Ankunft herrschte eine spürbare Mischung aus Vorfreude und Vertrautheit. Kinder und Erwachsene fanden rasch zueinander, und die ersten gemeinsamen Aktivitäten ließen die Gruppe zusammenwachsen. Beim Singen und Spielen, beim Basteln oder beim Erkunden der Gruppenräume entstanden viele glückliche Momente, die das Wochenende prägten.

Ein besonderes Highlight war das kreative Darstellen von Bibelstellen als Theater, das sowohl die Fantasie der Kinder als auch die Ausdruckskraft der Erwachsenen herausforderte. Die vielen abwechslungsreichen Aktionen



und die Herbstwanderung (Foto) boten allen Generationen Raum, sich einzubringen und Neues auszuprobieren. Am Abend sorgten Lagerfeuer und Nachtwanderung für Spannung, Gemütlichkeit und beeindruckende Naturerlebnisse. Während die Flammen knisterten, blieb Zeit für Gespräche, gemeinsame Lieder und den Austausch über Glauben und Alltag.

Auch spirituell hatte das Wochenende viel zu bieten: Morgenlob, das Thema Fairtrade mit einer daraus erwachsenen Gemeinschaftsaktion für Garching

und ein Wortgottesdienst gaben Gelegenheit zur Besinnung und rundeten die thematische Auseinandersetzung mit „Gießen, pflanzen und wachsen“ ab.

Zwischen den Programmpunkten blieb genügend Freiraum, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Für alle Beteiligten war es eine wertvolle Zeit der Gemeinschaft – voller Spaß, Offenheit und Begegnung.

Simone Schmidt

Kinderwortgottesdienste im Pfarrsaal St. Severin

Alle kleineren Kinder bis etwa zur 2. Klasse sind herzlich eingeladen zu unseren Kleinkindergottesdiensten im Pfarrsaal am: 25.01. – 01.03. – 22.03. – 19.04. – 10.05. – 28.06. – 26.07. – 27.09. – 25.10. – 22.11. Nach dem Kindergottesdienst (10 Uhr) kommen die Kinder zum Pfarrgottesdienst dazu und feiern diesen bis zum Ende mit.

Laudatekirche - Osterfreizeit – Auf ins Abenteuer im Märchenland!

In der zweiten Osterferienwoche 2026 öffnen sich die Türen zu einer magischen Welt voller Zauber und Fantasie! Gemeinsam mit einer Gruppe von Kindern im Alter von 8 bis 12 Jahren verwandeln wir das Jugendtagungshaus in Haunersdorf in ein spannendes Märchenland.

Eine ganze Woche lang erleben die Kinder fantastische Abenteuer, lernen mutige Helden und geheimnisvolle Wesen kennen und entdecken ihre eigenen märchenhaften Talente.

Ob spannende Spiele, kreative Bastelaktionen oder aufregende Geschichten.

Jede Menge Spaß und unvergessliche Momente sind garantiert. Seid dabei, wenn wir zusammen in eine Welt voller Wunder eintauchen und das Abenteuer im Märchenland lebendig werden lassen!

Anmeldung ist über das Pfarrbüro der Laudatekirche möglich.

Erstkommunion 2026

Der erste Elternabend fand bereits im November statt. Zu einem zweiten Informationsnachmittag, zu dem auch die Kinder mitkommen dürfen, laden wir herzlich ein am Freitag, 30. Januar, um 16.00 Uhr, im Pfarrsaal St. Severin. Während die Eltern informiert werden, ist für die Kinder ein eigenes Programm. Anschließend findet noch ein gemeinsames Essen statt. Die Erstkommunionfeiern werden am 25. und 26. April 2026 sein. Noch eine wichtige Info für Eltern, deren Kind(er) **nicht** die Grundschulen West, Ost oder Hochbrück besuchen: Falls Ihr Kind in der dritten Klasse ist und im Jahr 2026 in unserer Pfarrei Erstkommunion feiern möchte, bitten wir Sie, sich im Pfarrbüro St. Severin zu melden, Tel. 0 89 32 67 42-0

Marlene Goldbrunner, Gemeindereferentin

Besuche erwünscht?

Kennen Sie betagte oder kranke Menschen in der Pfarrei, die sich über einen netten Besuch zuhause freuen würden? Hätten Sie selbst gerne Besuch aus der Pfarrei?

Pfarrer Barti, GRin Marlene Goldbrunner oder ein Mitglied des Besuchsteams der Pfarrei kommen gerne vorbei. Bitte melden Sie sich im Pfarrbüro St. Severin: 089 326742-0 oder unter st-severin.garching@ebmuc.de

Den Pfarrangehörigen, die aus Altersgründen oder wegen Krankheit nicht mehr zur Kirche kommen können, bringen wir auf Wunsch gerne die HL. KOMMUNION nach Hause. Wir, das Seelsorgeteam oder beauftragte Kommunionhelfer/innen kommen gerne zu Ihnen! Allen Kranken sowie ihren Angehörigen und allen Pflegekräften wünschen wir von Herzen Gottes Segen, Kraft und Liebe.

SEELLEN-TEE

Aus der Gruppe „Exerzitien im Alltag“ ist der Wunsch erwachsen, sich weiterhin zum abendlichen Tee mit geistlichem Impuls zu treffen. Da dies gut angenommen wurde, gibt es auch im Jahr 2026 weitere Treffen. Die Teilnahme ist offen für alle Interessierten. Infos bei GR Marlene Goldbrunner, Tel. 089 32 21 15 99

Termine: 22. Januar, 12. Februar, 16. April, 21. Mai, 25. Juni, 30. Juli, 1. Oktober, 26. November, 10. Dezember

EXERZITIEN IM ALLTAG

Es wird im Jahr 2026 in der Fastenzeit auch wieder EXERZITIEN IM ALLTAG geben. Die Austauschtreffen dafür sind immer um 19.45 Uhr am: Donnerstag 26. Februar, 5. März, 12. März sowie am Mittwoch 25. März.

Wer mitmachen möchte, bitte bis spätestens 30. Januar im Pfarrbüro melden, um die Hefte bestellen zu können.

HINTERBLIEBENENTREFF

Für alle, die um einen lieben Verstorbenen trauern, gibt es den HINTERBLIEBENENTREFF einmal monatlich am Donnerstag um 14.30 Uhr im Clubraum der Pfarrei Sankt Severin. Dieser ist offen für alle und bietet die Möglichkeit, sich mit anderen auszutauschen, die in einer ähnlichen Situation sind oder waren.

Rückfragen bitte bei GR Marlene Goldbrunner, Tel. 089 32211599 Termine: 15. Januar, 26. Februar, 26. März, 30. April, 18. Juni, 16. Juli, 17. September, 22. Oktober, 19. November, 17. Dezember. Am Freitag, 15. Mai, ist um 15.30 Uhr ein gemeinsamer Eisdielenbesuch geplant.

GEDENKEN UNSERER LIEBEN VERSTORBENEN

Bei jeder heiligen Messe werden die Verstorbenen namentlich verlesen, für die am entsprechenden Tag eine Intention eingeschrieben wurde. Dies ist möglich in unserem Pfarrbüro am Dienstag und Donnerstag zu den Öffnungszeiten. Am Sonntag um 10.00 Uhr gedenken wir im Rahmen des Pfarrgottesdienstes in Sankt Severin all unserer Verstorbenen, deshalb gibt es da keine namentlichen Messintentionen.

Anbetung / „Freitagsanbetung“ in St. Severin

In Altötting und in Salzburg gab es Iheuer je einen „Adoratio (Anbetung) Kongress“. Jeweils ein Wochenende, das die Teilnehmer großteils in der Kirche bei ausgesetztem Allerheiligsten zugebracht haben. Die Kirche in Altötting bzw. der Dom in Salzburg waren dabei bis auf den letzten Platz besetzt. Es gab auch Musik, Vorträge bzw. Predigten, alles in der Kirche. In Salzburg war etwa ein Drittel der Teilnehmenden junge Leute. Woher kam diese Begeisterung?

Bei uns in Garching gibt es die „Freitagsanbetung“. Es wird an den meisten Freitagen das Allerheiligste (= die geweihte Hostie) in der Monstranz auf den Altar in St. Severin gestellt – zur Anbetung. Eine Gruppe von etwa 70 Personen, meist aus der Pfarrei, trägt die Anbetung. D. h. sie sind zu einer gewissen Uhrzeit einmal im Monat für eine halbe Stunde präsent. Und das tun manche von ihnen schon seit nunmehr 22 Jahren. Warum machen sie dies?

Ich glaube, dass sie ebenso wie die Adoratio-Kongress Teilnehmer diesen Dienst tun, weil sie nicht nur Zeit und Hinwendung geben, sondern auch etwas zurückbekommen. Wir Katholiken glauben, dass Jesus in der geweihten Hostie anwesend ist, und zwar ganz konkret „greifbar“. Er ist mitten unter uns, seine Nähe ist erfahrbar – nicht immer gefühlsmäßig, aber manchmal auch das. Wir können all unsere Bitten vor ihn bringen, ja sogar unser Klagen. Wir können Gott auch danken für all seine Gaben, vor allem für seine „überschwängliche Liebe“, wie sie der Adoratio Kongress in Salzburg nannte. Diese überschwängliche Liebe zeigt sich nicht nur in der Lebenshingabe Jesu am Kreuz. Sie zeigt sich auch durch sein Bleiben mitten unter uns in den Sakramenten und besonders eben auch in der Hl. Eucharistie. Wir dürfen Zeit zu Jesu Füßen verbringen so wie Maria von Bethanien zur Zeit Jesu. Wir dürfen ruhig werden und einfach zuhören. Wir können fragen: „Wer ist dieser

Gott? Was hat er mir im Alltag zu sagen?“ Wir dürfen bei Gott sein, von ihm empfangen. Er ist die Quelle. Wir werden vom Hl. Geist erfüllt, der uns dann sendet. „Was will der Herr von mir?“. Wir gehen mit neuer Klarheit, mit Mut und Hoffnung zurück in den Alltag.

Im Gebet geht es aber nicht nur um die Beziehung zu Gott, sondern auch um die Beziehung zum anderen. Die Kirche ist der zentrale Ort der Gemeinde. Immer wieder höre ich, dass die Beter, die in der jeweiligen halben Stunde gruppiert sind, immer mehr zusammenwachsen. Sie kennen sich, beten füreinander, bilden eine Gemeinschaft, die trägt. Ich möchte alle, die sich dafür interessieren, einladen, sich bei mir oder im Pfarrbüro zu melden. Oder schauen Sie einfach mal bei der Anbetung in St. Severin vorbei. Die Zeiten sind jeweils im Gottesdienstanzeiger angegeben.

Dr Friederike Vogl

Gebetswoche um die Einheit der Christen / Gottesdienst in der Laudatekirche

Im Rahmen der „Gebetswoche um die Einheit der Christen“ ist am **Freitag 23. Januar 2026 um 18 Uhr in der Laudatekirche** ein ökumenischer Gottesdienst. Er steht unter dem Motto: „Ein Leib und ein Geist ...“. Die Gebetswoche möchte eine Einladung sein, auf das gemeinsame Erbe zurückzugreifen und tiefer in den Glauben einzutauchen, der alle Christen vereint.

Familien-Jugend-Gottesdienste in St. Severin

Samstag, 6. Dezember, 18.00 Uhr: Vorabendmesse in Hochbrück mit NIKOLAUSBESUCH, anschl. gemütliches Beisammensein im Pfarrsaal
 Sonntag, 14. Dezember, 10.00 Uhr: Familiengottesdienst zum 3. ADVENT – GAUDETE (Sonntag der Freude) mit den Kommunionkindern 2026, anschl. SONNTAGSCAFE im Clubraum
 Sonntag, 4. Januar, 10.00 Uhr: AUSSENDUNG der STERNSINGER
 Sonntag, 1. Februar, 18.00 Uhr: VORABENDMESSE zum FEST DER DARSTELLUNG des HERRN mit unseren diesjährigen Kommunionkindern, deren Kerzenrohlinge gesegnet werden
 Sonntag, 15. Februar, 10.00 Uhr: Familiengottesdienst zum FASCHINGSSONNTAG
 Sonntag, 29. März, 10.00 Uhr: Familiengottesdienst zum PALMSONNTAG

Ökumenischer Gottesdienst zum Weltgebetstag am Freitag 6. März 2026 um 18 Uhr in der Laudatekirche mit anschließendem gemeinsames Abendessen

Der Weltgebetstag 2026 ist Nigeria gewidmet und steht unter dem Motto „Kommt! Bringt eure Last.“ (nach Matthäus 11,28-30). Nigeria ist das bevölkerungsreichste Land Afrikas. Mit über 230 Millionen Menschen vereint der „afrikanische Riese“ über 250 Ethnien mit mehr als 500 gesprochenen Sprachen. Das facettenreiche Land ist geprägt von sozialen, ethnischen und religiösen Spannungen. Umweltverschmutzung durch die Ölindustrie und Klimawandel führen zu Hunger. Armut, Perspektivlosigkeit und Gewalt sind die Folgen all dieser Katastrophen. Hoffnung schenkt vielen Menschen in dieser existenzbedrohenden Situation ihr Glaube.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen seit gut 100 Jahren für den Weltgebetstag. Wir hören die Stimmen aus Nigeria und bringen unsere eigenen Lasten vor Gott. Es ist eine Einladung zur Solidarität, zum Gebet und zur Hoffnung. Seid willkommen, wie ihr seid. Kommt! Bringt eure Last.

Laura Forster, Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e. V.

Internationaler Frauenstammtisch

Erste Termine 2026: Mittwoch 21. Januar und Mittwoch 11. März, jeweils 19.30 Uhr im Hotel König Ludwig

„Vorabendcafé“ im Pfarrsaal Hochbrück

Nach der neuen Gottesdienstordnung von St. Severin findet der „Sonntag/Vorabendgottesdienst“ immer am **Samstag um 18 Uhr in Hochbrück** statt. Ähnlich zum Garchinger Sonntagscafé ist die Gemeinde anschließend (zirka einmal im Monat) zu einem „Vorabendcafé“ in den Hochbrücker Pfarrsaal eingeladen. Die Initiative dazu geht von Petra Wagner mit Unterstützung von Lovrenka Vukasovic aus (Foto).



KINOABENDE im Pfarrsaal von St. Severin

15. Dezember, 19.30 Uhr: Film „Ziemlich beste Freunde“

12. Januar, 19.30 Uhr: Film „Saint Jacques ...Pilgern auf Französisch“

Im neuen Jahr startet wieder das „Blaue Kanapee“.

Am 26. März ist der Buchautor („Unter Heiden“) Tobias Haberl zu Gast.



HINWEIS für Überweisungen auf ein Kirchenkonto

Bei Banküberweisungen wird nun eine automatische Prüfung von IBAN und Empfängername durchgeführt, um Fehlüberweisungen zu verhindern. Stimmen sie nicht genau überein, gibt es eine Warnmeldung. Sie können nun die Überweisung trotzdem ausführen lassen oder, wenn Sie sich nicht sicher sind, abbrechen. Auf jeden Fall verunsichert diese Warnmeldung. Für die Laudatekirche haben wir folgende Situation: Unser offizieller Empfängername ist Evangelische Lutherische Kirchengemeinde Garching. Dies ist ein sehr langer Name und schon auf unseren Vordrucken für „Brot für die Welt“ steht Laudatekirche Garching. Deshalb haben wir zusätzliche Empfängernamen einrichten lassen. Sie können Überweisungen für die Laudatekirche nun unter folgenden Empfängernamen tätigen: Evangelische Lutherische Kirchengemeinde Garching (offizieller Name) Evangelische Kirchengemeinde Garching / Evang. Kirchengemeinde Garching Laudatekirche Garching /Laudatekirche /Laudate Kirche / Laudate-Kirche

Gottesdienste in der Laudatekirche

In der Laudatekirche findet jeden Sonntag um 10.00 Uhr ein Gottesdienst statt. In der Regel gibt es am ersten Sonntag im Monat Abendmahl mit Wein und am dritten Sonntag im Monat Abendmahl mit Saft.

Am letzten Sonntag des Monats laden wir Sie nach dem Gottesdienst zum Kirchenkaffee ein, so dass Sie noch für ein nettes Gespräch zusammen bleiben können. Im Dezember findet der Kirchenkaffee ausnahmsweise bereits am 4. Advent, dem 22. Dezember statt.

Die aktuelle Information, welcher Liturg:in den Gottesdienst hält, ob es ein Gottesdienst mit besonderer musikalischer Gestaltung ist oder ob es sonstige Besonderheiten gibt, die zum Redaktionsschluss noch nicht bekannt waren, können Sie immer aktuell dem Schaukasten oder der Homepage oder den Abkündigungen in den Gottesdiensten entnehmen. Im Folgenden sind nur die besonderen Gottesdienste und Andachten aufgeführt.

Frühschicht im Advent, immer Donnerstag um 6.30 Uhr

4. Dezember; 11. Dezember; 18. Dezember:

Adventsandacht, anschl. gemeinsames Frühstück, Pfarrerin Kathrin Frowein und Team

Heiligabend, 24. Dezember

15.00 Uhr Familiengottesdienst mit Krippenspiel
Musikalische Gestaltung: Kinderchor Pfarrerin Kathrin Frowein

17.00 Uhr Gottesdienst in der Laudatekirche Pfarrer Dr. Felix Leibrock

22.30 Uhr Gottesdienst in der Laudatekirche Pfarrerin Kathrin Frowein



1. Weihnachtstag, 25. Dezember

10.00 Uhr Gottesdienst in der Laudatekirche mit besonderer musikalischer Gestaltung des Laudatechores Pfarrerin Miriam Pfeiffer

2. Weihnachtstag, 26. Dezember

17.00 Uhr Andacht im Schlosspark Oberschleißheim Pfarrerin Martina Buck

Silvester, 31. Dezember

17.00 Uhr Gottesdienst in der Genezarethkirche, Unterschleißheim Pfarrerin Miriam Pfeiffer

19.00 Uhr Silvesterkonzert in der Trinitatiskirche

Neujahr, 1. Januar 2026

17.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst zu Neujahr in der Kath. Pfarrkirche St. Wilhelm, Theodor-Heuss-Str., Oberschleißheim Pfarrer Uli Kampe und Pfarrerin Martina Buck

Gemeinsam für Wasser, Ernährungssicherung und Klimagerechtigkeit

67./68. Aktion Brot für die Welt

Ohne Wasser gibt es kein Leben: Wasser, Ernährungssicherheit und eine gesunde Entwicklung sind untrennbar miteinander verbunden. Wasser gehört zum täglichen Brot. Es ist ein öffentliches, kostbares, aber endliches Gut. Für alle Menschen. Doch ein Viertel der Menschheit hat keinen Zugang zu adäquater Trinkwasserversorgung.

Bitte unterstützen Sie unsere Gemeinde-Aktion zugunsten der 67. Aktion von Brot für die Welt! Gemeinsam können wir viel erreichen.

Spendenkonto: Laudatekirche Garching bei der Kreissparkasse München Starnberg Ebersberg

Verwendungszweck: Brot für die Welt

IBAN: DE30 7025 0150 0090 2493 76 | BIC: BYLADEM1KMS

oder: Bank für Kirche und Diakonie

Brot für die Welt

IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00 | BIC: GENODED1KDB

Brot
für die Welt



Gottesdienste an Weihnachten 2025 und zum Jahreswechsel auf 2026

In der Kirche St. Severin, Garching

24. Dezember	15.00	Krippenfeier für Familien mit Kleinkindern
	17.00	Krippenfeier für Familien mit Schulkindern (Kinder/Jugendchor)
	22.30	Feierliche Christmette (Chor und Instrumente)
25. Dezember	10.00	Eucharistiefeier zum 1. Weihnachtstag (Gospelchor)
	10.30	Weihnachtsgottesdienst im Pflegeheim
26. Dezember	10.00	Eucharistiefeier zum 2. Weihnachtstag mit Soli, Chor und Orchester
28. Dezember	10.00	Pfarrgottesdienst und 18.00 Abendmesse
1. Januar 2026	10.00	Eucharistiefeier zum Hochfest der Gottesmutter Maria (Neujahr)
4. Januar	10.00	Pfarrgottesdienst (Aussendung Sternsinger) und 18.00 Abendmesse
6. Januar	10.00	Festgottesdienst Hl. Drei König mit Gospelchor
11. Januar	10.00	Patrozinium St. Severin, mit Chor St. Severin anschl. Neujahrsempfang im Pfarrsaal
	18.00	Abendmesse



In der Kirche St. Franziska Romana, Hochbrück

24. Dezember	17.00	Eucharistiefeier am Heiligabend
27. Dezember	18.00	Heilige Messe (Vorabendmesse) Mit Johannesweinsegnung und -ausschank
31. Dezember	18.00	Eucharistiefeier zum Jahresschluss
3. Januar 2026	18.00	Heilige Messe (Vorabendmesse)
10. Januar	18.00	Heilige Messe (Vorabendmesse)



ADVENIAT Weihnachtsaktion 2025

Unter dem Leitwort „Rettet unsere Welt – Zukunft Amazonas“ ruft Adveniat dazu auf, sich an die Seite der Menschen zu stellen, die für die Bewahrung des Amazonas als gemeinsames Haus und als globale Grundlage für zukünftige Generationen eintreten – oft unter Einsatz des eigenen Lebens.

Spendenkonto: Bischöfliche Aktion Adveniat
IBAN: DE03 3606 0295 0000 0173 45 BIC: GENODED1BBE

Sie können ihre Spende mit dem Verwendungszweck ADVENIAT auch auf das Konto der Pfarrkirchenstiftung St. Severin, Garching einzahlen:
Kreissparkasse München-Starnberg
IBAN: DE12 7025 0150 0090 2454 32 BIC: BYLADEM1KMS



Freud und Leid in unseren Pfarr- und Kirchengemeinden

Wir freuen uns über die Trauung von
in St. Severin:
 keine Veröffentlichung im Internet

Wir freuen uns über die Taufen von

in St. Severin:
 keine Veröffentlichung im Internet

in Laudate:
 keine Veröffentlichung im Internet

Wir trauern mit den Angehörigen von

in Laudate:
 keine Veröffentlichung im Internet

Wir trauern mit den Angehörigen von

in St. Severin:
 keine Veröffentlichung im Internet



münchner insel

Krisen- und Lebensberatung

Ökumenische Beratungsstelle Münchner Insel

bietet ohne vorherige Terminvereinbarung sofort ein persönliches Gespräch in akuten Krisen und Lebensfragen mit erfahrenen Fachkräften an.

Öffnungszeiten sind werktags von 9:00 bis 18:00 Uhr,
 donnerstags von 11:00 bis 18:00 Uhr (Tel. 089-220041).

Mehr Informationen unter www.muenchner-insel.de

Katholisches Pfarramt St. Severin Garching

Poststr. 8, 85748 Garching Telefon: 326 742-0, Fax: -13
 Internet: www.severinkirche.de Email: St-Severin.Garching@ebmuc.de
 Konto: Kreissparkasse München-Starnberg
 IBAN: DE12 7025 0150 0090 2454 32 BIC: BYLADEM1KMS



Öffnungszeiten des Pfarrbüros: Dienstag 8 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr
 Donnerstag 9 - 12 Uhr und 14 - 18 Uhr

Seelsorger: Pfarrer Barthlomew Aondo Tel. 326 742-20 BAondo@ebmuc.de
 Gemeindereferentin Marlene Goldbrunner MGoldbrunner@ebmuc.de Tel. 089 32211599

Verwaltungsleiterin: Inga Barner-Koske Tel. 326 742 10 IBarner-Koske@ebmuc.de
Hauptamtliche Mitarbeitende: Bernhard Maier, Verwalter Tel. 326 742 11
 Monika Scharl, Sekretärin Tel. 326 742 12 Renata Corluka, Buchhalterin Tel. 326 742 15
 Mladen Bjelanovic, Mesner/Hausmeister Garching T:0151 67459673
 Marica Zidov, Mesnerin/Hausmeisterin, Hochbrück T: 62232273

Kirchenmusiker: Rudolf Drexl Tel. 0151 633 673 16

Pfarrgemeinderat: Nicola Gerhardt (Vorsitzende) Tel. 0151 14102307 gerhardt.garching@gmail.com
 Simone Koch (Stellvertreterin)

Kirchenverwaltung: Nikolaus Maier (Kirchenpfleger); Sylvia Zipperer (stellv. Kirchenpflegerin)

Katholische Kindertagesstätten: St. Severin, Münchener Str. 15 a Tel. 3201688
 Leiterin: Miriam Schubert Stellv. Leiterin: Erika Frick
 St. Franziska Romana Hochbrück, Kirchstr. 5 Tel. 3291800
 Leiterin: Sybille Albertshofer Stellv. Leiterin: Martina Müller

Wir sind für Sie da

Evangelische Kirchengemeinde Garching

Martin-Luther-Platz 1, 85748 Garching Telefon: 320 43 74, Telefax: 326 19 25
 Homepage: www.laudatekirche.de



Spendenkonto: Kreissparkasse München / Starnberg
 IBAN: DE30 7025 0150 0090 2493 76 BIC: BYLADEM1KMS

Büro: Sabine Brand-Lehmann und Hilde Weidendorfer
 Öffnungszeiten: Mo + Di 9 - 11 Uhr, Do 14 - 16 Uhr E-Mail: pfarramt.laudatekirche@elkb.de

Geschäftsführung: Pfarrerin Kathrin Frowein, Tel. 320 43 74 oder 0151/41 44 56 57
 E-Mail: kathrin.frowein@elkb.de

Jugend: Pfarrerin Theresa Schmidt, Tel. 0171/30 26 497 E-Mail: theresa.schmidt@elkb.de

Hochschularbeit: Pfarrerin Simone Oppel, Tel. 089/ 88 98 39 04 (Mi 10.30 -12.00 Uhr oder nach Vereinbarung)
 Auf dem Campus: Boltzmannstr. 15, Raum MW 0016 (nach Vereinbarung)

Kirchenmusik: Dr. Martin Arneth, Tel. 218 02 821 Chor: Dr. Stephan Schmitz, Carmen Pilat, Tel. 320 43 74

Evangelische Kindertagesstätte „Flohkiste“ E-Mail: kita.flohkiste-garching@elkb.de
 Leitung: Rebecca Karatas Röntgenstr. 1, Tel. 320 16 06 Anmeldung und Sprechstunde nach Vereinbarung
 Homepage: www.flohkiste-garching.de

Vertrauensleute des Kirchenvorstandes: Hilde Weidendorfer und Stephan Schmitz, erreichbar über Pfarrbüro

Im Trauerfall: Pfarrerin Frowein Tel: 0151 / 41 44 56 57 Bei Nichterreichbarkeit entnehmen Sie bitte die Vertretungsregelung dem Anrufbeantworter der Laudatekirche, Tel: 089/3204374

Wir wünschen allen Garchingnerinnen und Garchingern Frohe WEIHNACHTEN



Weihnachtsevangelium nach Lukas

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdbereich in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe / und Friede auf Erden / den Menschen seines Wohlgefallens.

Und es geschah, als die Engel von ihnen in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Lasst uns nach Betlehem gehen, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr kundgetan hat!

So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie von dem Wort, das ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über das, was ihnen von den Hirten erzählt wurde.

Maria aber bewahrte alle diese Worte und erwog sie in ihrem Herzen. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für alles, was sie gehört und gesehen hatten, so wie es ihnen gesagt worden war.

Als acht Tage vorüber waren und das Kind beschnitten werden sollte, gab man ihm den Namen Jesus, den der Engel genannt hatte, bevor das Kind im Mutterleib empfangen war.